

#kirchefeiert Stundenentwurf für Konfi- und Gemeindegruppen

Warum Advent?

Die Welt sehnt sich nach Frieden.
Und Gerechtigkeit. Schon immer.

Gott hat angekündigt, sich darum zu kümmern. Durch Jesus.
Er ist der erhoffte Friedensbringer.

Vorfreude wächst. Warten lohnt sich.
Auch für dich.

Darum. #kirchefeiert



Vorbereitung

Hier findet ihr verschiedene Ideen und Bausteine, mit denen ihr eure Gruppenstunde durchführen könnt. Nutzt das Material so, wie es für euren Kontext passt. Für Rückfragen stehen wir gerne zur Verfügung.

Material, Gestaltung

- Deko für gestaltete Mitte
- Moderationskarten Kreise
- Postkarte / Plakat, Motiv: „Warum Advent?“
- Statements von Menschen, die sich nach Gerechtigkeit sehen
- Bilder, die Sehnsüchte oder Hoffnungen darstellen
- Bibeltex te für alle Teilnehmenden
- Videoclips, vgl. www.kirchefeiert.de
- Lied: „Halleluja. Lasst uns feiern.“ / „Celebration“, vgl. www.kirchefeiert.de

In der Mitte liegt verschiedene Deko zur Adventszeit: Kerzen, Sterne, vielleicht ein Lichterbogen und Plätzchen ... – aber auch eine Bibel, um zu zeigen, dass wir dort nach der Bedeutung von Advent suchen werden. Vielleicht könnt ihr auch das Symbol zu Advent (die vier immer größer werdenden Punkte) gut sichtbar darstellen?!

Wenn ihr eine musikalische Gruppe seid, wollen wir euch ermutigen, die Einheit immer wieder auch durch gemeinsames Singen zu ergänzen. Sucht im Vorfeld dazu auch nach bekannten Adventsliedern.

1. Einstieg

> Warum Advent?

Die Teilnehmenden stellen sich gegenseitig vor, indem sie in wenigen Worten erzählen, was sie mit Advent verbinden. Dabei können auch die Gegenstände in der Mitte helfen.

> Impuls: Wort-Erklärung Advent

Das Wort Advent stammt ab von dem lateinischen „adventus“ und kann mit „Ankunft“ übersetzt werden. Es wurde früher u.a. auch verwendet, um die Ankunft der Gottheit im Tempel, den ersten offiziellen Besuch eines Herrschers nach Antritt seiner Herrschaft oder die Thronbesteigung eines Kaisers anzukündigen. Christen verwendeten das Wort sowohl zur Bezeichnung der Ankunft Christi unter den Menschen als auch zum Ausdruck seiner erhofften Wiederkunft.

Der Advent ist also Vorbereitungszeit auf Weihnachten und gehört zum Fest dazu. Der Advent wird von seinem Charakter von Weihnachten bestimmt. Er ist Vorbereitung auf die Ankunft des Erlösers. Advent ist eine Zeit der Erwartung.

Den Teilnehmenden wird das Motiv „Warum Advent?“ vorgestellt. Gerne können dazu Reaktionen und Statements der Gruppe gesammelt werden.

2. Situationsbeschreibung, geschichtlicher Kontext

> Die Welt sehnt sich nach Frieden. Und Gerechtigkeit. Schon immer.

An dieser Stelle könnt ihr Statements oder Geschichten aufgreifen von Menschen, die sich Veränderung ihrer Lebenssituation gewünscht haben.

1. Martin Luther King (vgl. https://de.wikipedia.org/wiki/Martin_Luther_King)

2. VEM Kontext – informiert euch über ein aktuelles Projekt: www.vemission.org

3. Weltlicher Kontext – Alleinerziehende Mutter (vgl. <https://k.at/entertainment/5-frauen-erzaehlen-wie-es-ist-alleinerziehende-mutter-zu-sein/400426838>.)

Und jetzt sind die Teilnehmenden gefragt: Wonach sehne ich mich? In der Mitte werden verschiedene Bilder ausgelegt, die Sehnsüchte und Hoffnungen darstellen (zum Beispiel über die Suchfunktion bei www.pixabay.com: Licht, Orientierung, Superheld, reich gedeckter Tisch, Freiheit, kaputte Fesseln, zerstörte Waffen, Beziehung/Partnerschaft – vgl. aber auch hier wieder Bilder aus dem VEM Kontext (Kontakt: Ramona Hedtmann, hedtmann-r@vemission.org). Die Teilnehmenden suchen sich das Bild, mit dem sie am besten diese Frage beantworten können.

3. Was sagt die Bibel?

> Gott will sich darum kümmern. Durch Jesus. Er bringt Frieden.

Wir schauen in die Bibel: Jesaja 9,1-6; Lukas 1,46-55 und Lukas 1,67-79. Die drei Texte können in unterschiedlichen Kleingruppen gelesen, eine kleine Einführung dazu kann im Vorfeld gegeben werden. Ihr könnt euch im Vorfeld aber auch für einen der drei Texte entscheiden und diesen als Gruppe gemeinsam lesen.

> Jesaja 9,1-6 | Einführung

Den Menschen zur Zeit Jesajas geht es nicht gut, Not und Elend sind gegenwärtig, sie leiden unter der Fremdherrschaft der Assyrer und sind verzweifelt (ca. 700 v. Chr.). Jesaja will nun Mut machen und formuliert ein Hoffnungsbild (in Form eines Dankliedes?) für die Zukunft. Noch hat Gott sein Volk nicht befreit, aber mitten in der Dunkelheit sieht das Volk doch ein Licht. „Licht“ ist das Symbol der heilvollen Gegenwart Gottes. Wer also „ein großes Licht“ sieht, darf auch in der Finsternis der Not und des Elends – ja sogar des Todes! – der schützenden und rettenden Präsenz Gottes gewiss sein, selbst wenn die materielle Not noch nicht gewichen ist.

Gott greift ein wie zu der Zeit, als Gideon mit 300 Mann die Midianiter besiegte (vgl. Richter 7). Was Gott für sein geknechtetes Volk tut, kann mit dem ersten Schöpfungstag verglichen werden (1.Mose 1,3), und auch die Auswirkungen werden genannt: Ernte und Beute sind Bilder für neu gewonnenes Leben und Freude. Die erbeuteten Stiefel und Soldatenmäntel werden nicht wieder verwendet, sondern verbrannt. Die geschilderte Wende steht in Zusammenhang mit der Geburt eines Kindes, des künftigen Königs. Er wird als Herrscher große, gewaltige Taten mit Umsicht planen und diese mit göttlicher Macht ausführen. Als Vater, der sich um das Wohlergehen seines Volkes kümmert, wird er ewig leben und regieren. Friede („Schalom“) bezeichnet das umfassende Heil, Wohlergehen, Ganz-Sein, das von keinem Übel, Krieg oder irgendetwas anderem gestört ist. Und zum Ende noch einmal: Gott selbst wird diese Wende herbeiführen.

> Lukas 1,46-55 | Einführung

Der jungen Maria ist die Geburt eines besonderen Sohnes angekündigt, auch ihre viel ältere Verwandte Elisabeth ist schwanger. Bei einer gemeinsamen Begegnung stimmt Maria ein Loblied auf Gott an. Der Text ist ein Mosaik aus alttestamentlichen Zitaten und Anspielungen. Sie preist Gott für das, was er an ihr persönlich getan hat, aber dann auch für das, was dem ganzen Volk Israel geschehen wird. Gott sieht nach den Menschen, vergisst sie nicht. Seine großen Taten sind die Rettungen und Siege, die Gott sowohl für das Volk als auch für den einzelnen erringt. Auffällig ist, wie das Heil für die Unterdrückten, die Niedrigen und die Hungrigen im Blickpunkt steht und das Gericht über die Stolzen, die Mächtigen und Reichen. Das Lied schließt mit dem Hinweis auf Gottes Treue.

> Lukas 1,67-79 | Einführung

Elisabeth und Zacharias erleben die Geburt ihres Sohnes Johannes. Voller Freude und erfüllt vom Geist Gottes stimmt der Vater ein Loblied an.

Zacharias preist Gott – so als wäre das Ereignis schon eingetroffen – für das Kommen des Retters. Er bezieht sein Kind und die Aufgabe, die Gott diesem zugedacht hat, mit ein.

Der Text ist wieder ein Mosaik aus alttestamentlichen Zitaten und Anspielungen; Besuchen hat den Sinn von „sich jemandes annehmen/nach jemand sehen/jemand gnädig heimsuchen“. Bei den Feinden sind die äußeren Feinde Israels, die das Volk bedrückenden politischen Mächte jener Zeit, gewiss nicht ausgeblendet; doch zuerst und zuletzt geht es um die „Feinde“, die das Heil nicht wahrnehmen und es so nicht annehmen wollen, wie Gott es Israel und der Welt zugedacht hat, und die deshalb die Gemeinde verfolgen, die sich nach diesem Heil ausstreckt. Zum Ende wird noch einmal deutlich: Gottes Licht leuchtet in dieser Welt, wir Menschen sind nicht uns selbst überlassen.

Die Texte werden mit folgender Fragestellung gelesen: Was tut Gott hier? Wie wird er sich kümmern? Die Kleingruppen bekommen die Aufgabe, einzelne Verse oder „Bilder“ aus dem Text auf die Moderationskarten zu schreiben. Diese werden schließlich im Plenum einander vorgestellt und können auch in die Mitte auf den Boden gelegt werden.

4. Und was hat das mit uns zu tun?

> Vorfriede wächst. Warten lohnt sich. Auch für dich.

Wir wollen schauen, ob und wie sich die Texte der Bibel mit den eigenen Sehnsüchten und Hoffnungen treffen: Können den Bildern aus Phase 2 Bibelverse zugeordnet werden? Finden die Teilnehmenden vielleicht sogar noch andere Bibelworte/-geschichten, die den Bildern zugeordnet werden können?

Vielleicht ladet ihr anschließend die Teilnehmenden auch ein – ähnlich wie Maria oder Zacharias –, mit eigenen Worten Hoffnungs- oder Gebetstexte zu schreiben ...

5. Wie feiere ich?

> Darum. #kirchefeiert

Wie feiern Christen Advent? Dazu könnt ihr eines der Videos unter www.kirchefeiert.de zeigen. Die Teilnehmenden berichten von ihren eigenen Erfahrungen. Wo trifft die Aussage von Advent die eigenen Formen des Feierns?

Vielleicht macht ihr an dieser Stelle auch einen kurzen „Brauchtums-Check“: Was „passt“ gut zu der Kernaussage von Advent? Adventskranz, Adventskalender, Adventssingen, Weihnachtsgebäck, Strohhalme sammeln, ...

Zum Ende dieser Einheit kann es eine kleine „Abschluss-Feier“ geben. Nutzt dazu gerne folgende „Liturgie“:

- Lied: „Halleluja. Lasst uns feiern.“ / „Celebration“, vgl. www.kirchefeiert.de
- Postkarte, Motiv: Warum Advent?
- ein Bibelwort aus einem der besprochenen Texte
- Gebet
- Adventslied(er) singen
- Vater Unser
- Segen

Notizen



Literatur:

- Stuttgarter Erklärungsbibel
- Das Kirchenjahr zum Nachschlagen, Eckhard Bieger, Kevelaer 3,1995
- Das Kirchenjahr | Feste, Gedenk- und Feiertage in Geschichte und Gegenwart, u.a. Karl-Heinrich Bieritz, München 9,2014

Hinweis:

Die Anhänge finden Sie auf der Webseite www.kirche-feiert.de unter „Materialien zum Herunterladen“:

- Advent. Wir feiern die Vorfreude!

Herausgeberin:

Vereinte Evangelische Mission (VEM)
Rudolfstraße 137
42285 Wuppertal
gospel@vemission.org
www.vemission.org

 @VEMission
 @unitedinmission
 United Evangelical Mission
 @VEMission

Entwicklung des Materials:

Sven Körber
Institut für Gemeindeentwicklung
und missionarische Dienste der EKvW
Telefon: 0231 / 54 09 55
Fax: 0231 / 54 09 66
Mobil: 0177 / 4 110 440
sven.koerber@igm-westfalen.de
www.igmwestfalen.de

